



Happylander - Ergänzende Förderung und Betreuung an der Grundschule am Insulaner

Osterferien Spezial 2019

Liebe Kinder, liebe Eltern,

was hatten wir für tolle Osterferien in diesem Jahr! Der Sommer hat uns zum ersten Mal in diesem Jahr aufgesucht, die Sonne hat geschienen und wir haben viele tolle Sachen erlebt. Was genau steht auf den folgenden Seiten!

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Happylander-Team ☺

Weitere spannende Themen und Veranstaltungen findet ihr / finden Sie auf der Homepage des
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.:

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

-
1. Osterferien Vor Ort
 2. Ausflüge in den Osterferien
 3. Feuerprojekt



1. Osterferien vor Ort

Farbmäuse in der Wunderwelt

Am Montag der zweiten Ferienwoche trug Frau Langguth wieder kleine Besucher der Biologiestation des Dathe-Gymnasiums in die EFöB. Die Kinder kamen gleich neugierig näher. „Was hast Du denn heute in der Transportbox?“. Es waren niedliche Nager, die wir erst einmal zählen mussten!

Die Happylander redeten aufgeregt durcheinander:

„Eine guckt!“ - „Sie sind kleiner!“ - „Da sind keine Haare am Schwanz und die haben eine Spitze!“ - „Die sind ganz unterschiedlich!“ - „Eine ist schwarz und hat in der Mitte einen weißen Streifen!“ - „Und eine ist so weiß und braun!“ - „Eine ist hellbraun und eine ist so dunkelbraun!“ - „Und die Mäuse sind süß!“ - „Die haben ganz lange Schwänze und ganz kleine Augen!“ - „Die Mäuse sind viel kleiner als Ratten – viel kleiner!“ - „Die Farbmäuse können nicht so hoch springen wie die Wüstenrennmaus Lana!“ - „Die essen das Heu!“ - „Die juckt sich!“ - „Die beißt sich in den Schwanz!“ - „Nein, die machen sich sauber!“ - „Die Ohren erinnern mich an Fledermausohren!“

Die Kinder überlegten sich Namen für die kleinen Besucher:

„Diese Große würde ich Minou oder Luise nennen!“ - „Oder Bällchen oder Kügelchen - weil die so rund ist!“ - „Spaghetti – durch den langen Schwanz!“ - „Eine heißt Fabi – die, die drei Farben hat!“ - „Und die kleine heißt Mimi, weil es so ähnlich ist wie Mini!“ - „Cookie, Schoko, Blitz, Zebra und Nils!“

Wir lasen miteinander den Zettel, den wir von der Biologiestation als Aufgabe erhalten haben.

Wir sollten den Tisch als Skizze von oben auf ein Blatt Papier malen und den Weg der Mäuse einzeichnen - beim ersten Mal ohne, beim zweiten Mal mit einer Pappröhre und einer durchsichtigen Röhre.

Dazu zählten wir erst einmal die Ecken des Tisches. Wir zeichneten die Mittellinie und verbanden auf beiden Seiten zwei Punkte am Rand mit der Linie, um ein Sechseck zu erhalten.

Wir wählten eine braune Maus, die wir liebevoll Edward nannten. Beim zweiten Durchgang hieß unsere Maus Blitz.

„Er bewegt sich!“ - „Häh!? Das kann man gar nicht mitzeichnen!“ - „Die putzt sich!“ - „Die hat hingekackt!“ - „Er läuft und kackt dabei!“ - „Endlich da, wo sie noch nicht hingelaufen ist!“ - „Die läuft hin und her!“ - „Sie läuft durcheinander!“ - „Sie putzt sich!“ - „Ich glaub, sie ist angekommen an ihrem Ziel!“

Wir beendeten den ersten Teil nach 4 Minuten und setzten die Maus in die Transportbox zurück.

„So sieht meins aus!“ – „Guck mal meins!“ – „Meine sieht komisch aus!“ – „Die Maus ist im Zickzack gelaufen!“ – „Ich hab noch nie ein Herz gekackt!“ – „Sie ist ganz oft auf die gleiche Stelle gelaufen – zum Ausgangspunkt!“ – „Wo sie angefangen hat, hat sie auch geendet!“ – „Sie ist fast die ganze Zeit im Kreis gelaufen!“ – „Sie hatte zwei Schwänze...!“ – „Sie hat auf die Mittellinie gekackt!“ – „Und sie wollte auch runterspringen, aber sie hat sich nicht getraut!“ – „Sie hat die ganze Zeit nur runtergeguckt!“ – „Sie ist zögernd gelaufen!“ – „Ich fand es komisch, dass sie den Schwanz nach oben gestreckt hat!“

Im zweiten Teil sollten wir eine Papprolle und eine durchsichtige Röhre auf den Tisch kleben. Wieder benötigten wir eine Skizze vom Tisch.

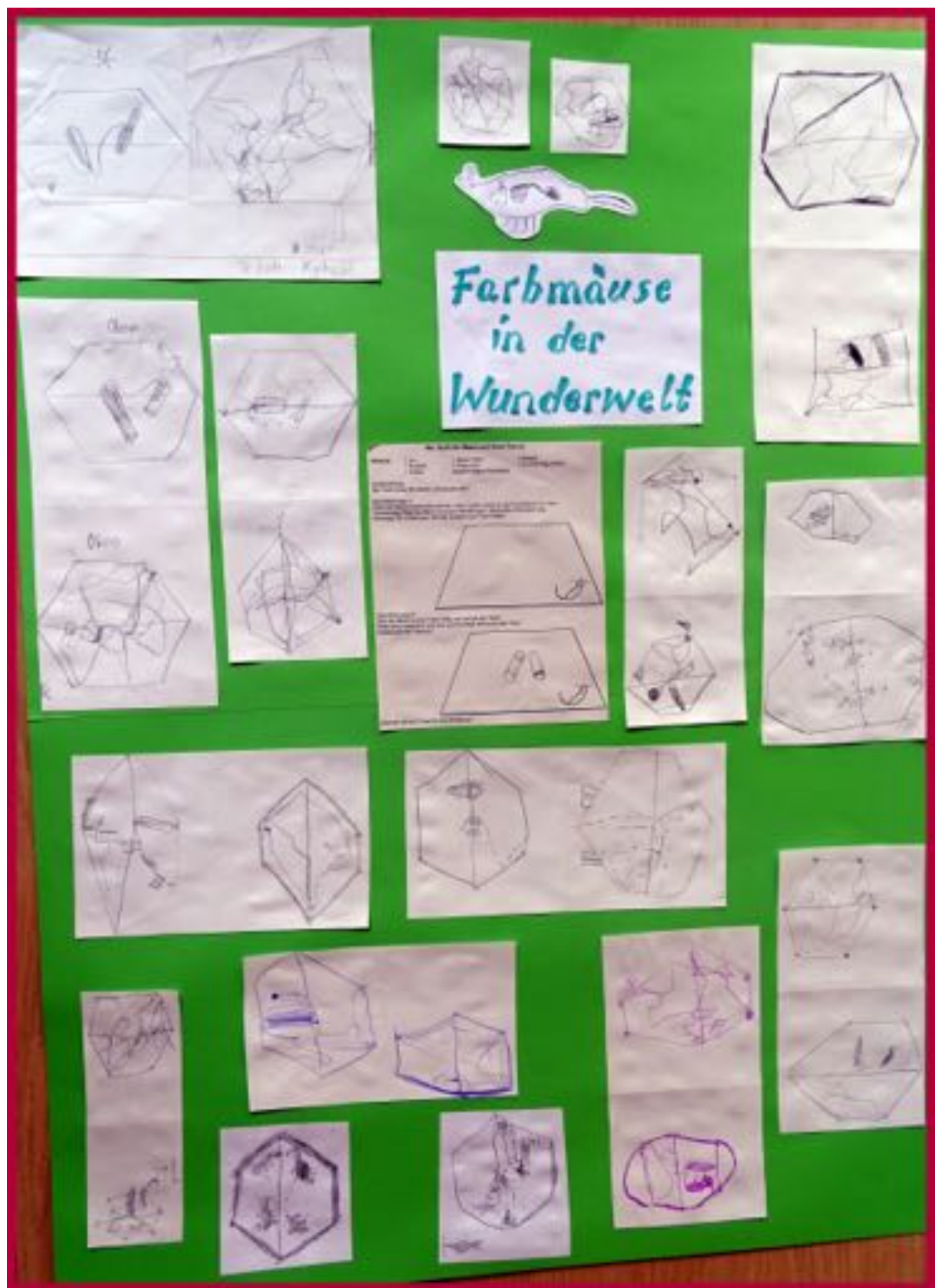
Wieder setzen wir Edward oder Blitz auf den gleichen Ausgangspunkt und beobachteten ihn wieder 4 Minuten.

„Der versteckt sich.“ – „Der bleibt da drinne!“ – „Ich fand es witzig, als Du die Maus rausgehoben hast, als sie die Röhre rückwärts hochgelaufen ist!“ – „Ich finde, dass sie sehr oft über die Tischkante gelaufen ist!“ – Als Fr. L. die Papprolle entfernt, läuft Edward in die durchsichtige Röhre.“ – „Der hat es gut, der kleine!“ – „Das sieht cool aus, wie er in der Rolle liegt!“ – „Angsthase!“ – „Sie läuft in dieser Rolle hin und her!“ – „Und wieder umdrehen!“ – „Nur noch ein Schritt, dann wär er draußen. Doch dann ist er wieder rein!“ – „Das dauert eine Ewigkeit!“ – „Das war einfacher zu zeichnen!“ – „Sie macht Sport!“ – „Sie macht die Kobra!“ – „Die Maus ist fast die ganze Zeit in der Rolle geblieben!“ – „Sie hat in die Rolle reingekackt!“ – „18 Schritte ist sie nur rumgelaufen, dann war sie in der Rolle! Davor waren es viel mehr!“ – „Ich glaube, sie hatte Angst, deshalb hat sie sich versteckt!“ – „Er war zuerst in der Papprolle. Dann hast Du sie weggenommen, dann ist er in die durchsichtige gelaufen.“ – „Sie ist dieses Mal ein bisschen schneller gelaufen!“ – „Sie ist so ein bisschen gejoggt!“ – „Sie findet es da drinne sehr gemütlich!“ – „Warum versteckt sich die Maus in der Röhre? – „Weil sie Spaß haben möchte und spielen möchte!“ – „Weil sie eine Pause macht!“ – „Weil ihr es auf dem Tisch zu kalt ist?“

Am Ende durften wir unsere Gäste auf die Hand nehmen! Die kleinen Nager waren ganz schön quirlig.

„Hilfe! Hilfe bitte! Sie hat mir auf die Hand gekackt!“ – „Guck mal, die putzt sich auf meiner Hand!“

Als Frau Schmidt in den Hort kam, sagte ein Mädchen der 4. Klasse ganz freudig: „Mir hat eine Maus auf die Hand gepuscht – und das riecht wirklich nach Fischstäbchen!“







Just Dance in der Wunderwelt

Dank einer tollen Investition der Happyplaner in einen riesigen Fernsehbildschirm in der Wunderwelt haben wir nun endlich die Möglichkeit, „Just Dance“ auch in unseren Räumlichkeiten spielen! Und es macht großen Spaß!!!









Das ZDF kam zu Besuch!!!

In den Ferien bekamen wir einen ganz besonderen Besuch: Das Fernsehen wollte sich gern über die tolle Aktion „Zu Fuß zur Schule“ informieren, die der Verkehrsausschuss in Zusammenarbeit mit der EFÖB halbjährlich gestaltet.

Und so bastelten wir gemeinsam Wimpelketten, hängten diese an den Bäumen neu auf und erklärten die Besonderheiten, die mit der neuen Laufbushaltestelle in Verbindung stehen.

Was in den zweieinhalb Stunden aufgenommen und zu spannenden 4,5 Minuten gekürzt wurde, kann gern im folgenden Link bestaunt werden:

<https://www.zdf.de/gesellschaft/sonntags/rollt-doch-geschichten-vom-auto-100.html>

Weitere Informationen erhalten Sie gern auf der Homepage oder bei den regelmäßigen Treffen des Verkehrsausschusses.

Danke für Ihre Unterstützung!!!





2. Ausflüge in den Osterferien

Kinderbauernhof in der UFA Fabrik



Walpurgisnacht im FEZ

Du musst versteh´n!
Aus eins macht zehn,
und zwei lass geh´n,
und drei macht gleich,
so bist du reich!
Verlier´ die vier!
Aus fünf und sechs,
so sagt die Hex´,
macht sieben und acht,
so ist´s vollbracht:
Und neun ist eins,
und zehn ist keins.
das ist das Hexenzeinmaleins!

Am 25. April machten sich die Happyplaner mit Frau Langguth und Frau Prinz auf den weiten Weg zum FEZ in der Wuhlheide. Wir verbrachten dort den lieben langen Tag bei den verschiedensten Angeboten, um der kleinen Hexe bei den Vorbereitungen für die bevorstehende Walpurgisnacht zu helfen.

Im Anschluss befragten wir die Kinder, was ihnen am meisten gefallen habe.

„Die kleine Hexe wollte auch auf dem Blocksberg tanzen, aber sie war noch zu jung. Und dann hat sie sich einen Täuschungszaubertrank gemacht. damit sie die älteren Hexen auf dem Blocksberg täuschen kann: Da kam Mondsand rein, weil man denkt, dass der Mond tagsüber weg ist, obwohl er da ist. Weil er manchmal größer und kleiner aussieht, und er also auch täuschen kann. Sterne täuschen uns auch, da sie von hier so aussehen und in Wirklichkeit Gaskugeln sind. Zum Schluss kam noch Feenstaub rein. Wenn Feen ihre Flügel wechseln, setzen sie sich auf einen Baum und dann fällt Feenstaub von den Flügeln. Der verfängt sich in der Mähne eines Einhorns und dann kann man den daraus lesen. Man darf den Feenstaub nur nehmen, wenn Dir die Fee ihn freiwillig gibt.

Dazu gibt man einen Schluck Wasser, das mit Edelsteinen versehen wurde. Dann musste die kleine Hexe das Hexeneinmaleins aufsagen. Doch das konnte die kleine Hexe noch nicht. Ich hätte auch eins kriegen können – doch ich bin zu schnell weggerannt. Dann durften wir einen Gute-Laune-Trank brauen. Doch das weiß ich nicht mehr, wie der geht!“ (M., 1. Kl.)

„Da waren so zwei Hälften, die musste man mit drei Gummis zusammenbinden. Den Docht haben wir dann reingesteckt. Dann haben wir flüssiges Wachs reingemacht und dann sollten wir so zwanzig Minuten warten. Aus Versehen haben wir vergessen, dass wir zurückkommen sollten. Dann haben wir ein Spiel gespielt. Da war so ´ne Hexe, die hat dann so Eier gehabt. Es gab blaue Eier, grüne und gelbe. Der Gewinner hat die goldene Nuss gekriegt. Das Ei musste ganz nah sein, wenn es auf dem Brett runtergekullert ist. Und dann sind wir zurückgekommen. Das Wachs war fest. Dann haben wir die drei Gummis abgemacht und

dann hatten wir die Statue in der Hand. Dann war sie fertig. Dann durften wir es mitnehmen.“ (M., 1. Klasse)

„Man geht rein. Da war so ein Mann, der hat so Äste zusammengeschnitten. Und dann sollte man sich einen Faden nehmen. Dann hat man diese Äste genommen und dann hat man das zusammengehalten. Und dann hat eine Frau das zusammengebunden. Das war´s. Fertig ist der Hexenbesen.“ (F., 1. Kl.)

„Ein Kwerton ist ein magischer Glücksbringer. Wenn Du allein bist. Man braucht einen Stock – ist egal, welche Form – kann man sich aussuchen. Alles, was in der Natur ist, kann man benutzen und an den Stock ranmachen. Und wenn es Dir dann gefällt, hast Du ein Kwerton. Dann fühlt man sich besser, wenn man sich allein fühlt. Freie Phantasie ist es!“ (M., 3. Kl.)

Ein Mädchen der ersten Klasse berichtet über den selbst gebrauten Glückszaubertrank: „Der hat zwar geholfen, aber geschmeckt hat es nicht!“

„Ich hab erst mal eine Kugel gemacht. Dann habe ich die Federn eingesteckt. Und dann hab ich noch mal eine kleinere Kugel gemacht. Dann hab ich da zwei getrocknete Beeren als Augen eingesteckt. Dann hab ich einen Schnabel aus Ton gemacht und an den Kopf gesteckt. Und dann hab ich den Kopf an den Körper gemacht. Fertig war der Vogel!“ (K., 3. Kl.)

„Als erstes haben wir so ein kleines Blatt bekommen. Wir haben ein Quiz über Frühblüher gemacht. Und dann konnten wir einen Blumentopf machen. Wir hatten kleine Steine. Wir haben die unten beim Blumentopf bei den Löchern zugestopft. Dann haben wir die Blume, die wir uns ausgesucht haben, dann reingemacht in den Blumentopf. Dann haben wir noch ein bisschen Erde draufgemacht. Zu Hause muss man es dann jeden dritten Tag gießen.“ (C, 2. Kl.)

„Wir haben diese Kerzen gemacht. Zu Beginn haben wir eine weiße Kerze bekommen. Dann durften wir sie 3 Sekunden in die Farben tunken. Zur Auswahl standen blau, gelb und rot. Anschließend tunkten wir die Kerze in die bestimmten Farben rein, um eine bunte Kerze zu gestalten. Wir mischten die Farben, indem wir die Kerze zuerst in die helle, dann in die dunkle Farbe hielten. Wir hielten die Kerze an der einen Seite fest und tunkten die andere Seite zuerst ins Gelb für 3 Sekunden. In einer Sekunde war es fest. Danach nahmen wir das Blau, um grün zu erhalten. Zum Mitnehmen bekamen wir ein kleines Zeitungsstück, das wir um die Kerze wickelten.“ (A., 3. Kl. und P., 5. Kl.)

„ Im Labyrinth aus Pappe sollten wir Geister finden und die Zahl sagen. Man wusste nicht, wie viele es sind. Es war eng und schwer, da auf den Knien durchzukrabbeln. Meistens war ein Teppich darunter. An einer Stelle, wo kein Teppich war, war es ganz dunkel! Wir haben 16 von 18 Geister gefunden.“ (A., 3. Kl. und P., 5. Kl.)











Just Dance in der Imme

Zum Ferienabschluss durften wir wieder die wunderbaren Räumlichkeiten des Kinder- und Jugendhauses „Imme“ nutzen, um wieder das Spiel „Just Dance“ zu tanzen. Vielen Dank, lieber Herr Backes, für die tolle Möglichkeit und Unterstützung! Es hat wieder großen Spaß gemacht!







3. Feuerprojekt

In der 1. Ferienwoche haben wir mit 10 Kindern der ersten und zweiten Klasse ein Feuerprojekt durchgeführt.

Über 4 Tage lang lernten wir den sicheren Umgang mit Streichhölzern kennen, übten Kerzen anzuzünden und probierten uns dann an größeren Feuern aus.

Wir bauten aus Holzplättchen kleine „Vulkane“, die wir mittels Feuerwürfeln entzündeten und anschließend mit gesammeltem Holz fütterten.

Die „Goldenen 5 Sicherheitsregeln“, die beim Feuer Machen stets einzuhalten sind, wurden mit den teilnehmenden Kindern ausführlich besprochen, um ein „gutes“ Feuer zu kontrollieren.

Am letzten Tag absolvierten wir die „Feuerprüfung“, bei der die Kinder selbständig eine kleine Feuerschale entzündeten und gemeinsam mit einem Gast Stockbrote rösteten.

Als Urkunde bekamen die kleinen Feuerexperten ein Kerzenporträt, das in absoluter Dunkelheit aufgenommen wurde.

Es hat allen großen Spaß gemacht, sich dem sonst so negativ behafteten Thema mit voller Ausführlichkeit sowie Gewissenhaftigkeit, aber auch mit Spaß und in Gemeinschaft zu nähern.

Danke für dieses spannende Abenteuer!









